Polkwitzer Stadtblatt

Wochen- und amtliches Anzeigenblatt für die Stadt Polkwitz und deren Umgegend

Amtliches Insertionsorgan der „Vereinigung ehemaliger Polkwitzer in Berlin"

Bezugspreis für den Monat 50 Pfg., frei Haus 60 Pfg., durch die Post bezogen 70 Pfg., Einzelnummer 10 Pfg. Erscheinungstag: Mittwoch und Sonnabend. Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen bei uns oder unseren Lieferanten, begründen keinen Anspruch auf Rückerstattungen Fernruf: Polkwitz 27. Telegramm-Adr.: Stadtblatt, Polkwitz Postscheck-Konto: Breslau 7596

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei Polkwitz (Inh. Paul & Walter Bruckſch) Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Walter Bruckſch, Polkwitz, Kreis Glogau, Lübenerstraße 3. Geschäftsstellen: Polkwitz, Lübenerstraße 3 Berlin NW. 21, Perlebergerstraße 33 (Wilhelm Hildebrandt) Inseraten-Annahmeschluß Dienstag und Freitag vorm. 9 Uhr

Die einspaltige Inseratzeile oder deren Raum für Polkwitz u. nächster Umgegend Millimeter 4 Pfg. Auswärtige 6 Pfg Gerichtsurteile, Abbitten, Heiratsgesuche und Lotterieanzeigen Millimeter 10 Pf., Inserate mit schwierigem Satzbau Zuschlag bis 80 Prozent. Reklamen Millimeter 15 Pfg. Bei Konkursen, Geschäftsaufsichten, usw. kommt jeglicher evtl. gewährter Rabatt in Fortfall Gerichtsstand: Amtsgericht Polkwitz

Nr. 25 | **Mittwoch, den 30. März 1927** | **45. Jahrgang**

Eine halbe Milliarde Fehlbetrag im Reichshaushaltsplan.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wies der Reichsfinanzminister darauf hin, daß er es glaube verantworten zu können, die Einnahmen um 270 Millionen, also auf drei Milliarden 20 Millionen Mark zu erhöhen, infolge des zu erwortenden höheren Ertrages der Einkommen- und Körperschaftssteuer. Die Hauptausgaben, die den Etat belasten werden, seien die Ausgaben für die Erwerbslosen- und Krisenfürsorge. Trete bis zum 1. Oktober das Arbeitslosenversicherungsgesetz nicht in Wirksamkeit, so sei es unerfindlich, wie die Reichskasse die weitere Belastung tragen solle. Allein die weitere Tragung der Kosten durch das Reich bis zum 1. Oktober bedeute eine Belastung von einer viertel Milliarde. Hierzu komme die Erhöhung des Wohnungsgeldes für die Beamten die Kleinrentnerunterstützung, der Grenzfonds, zusammen ein Betrag von 478 Millionen Mark, ohne daß unmittelbar Deckung dafür vorhanden wäre. Eine Erhöhung der Steuern könne unter keinen Umständen in Betracht kommen. Daher bleibe nichts übrig als eine Drosselung der Ausgaben. Durch Abstriche sollen etwa 60 Millionen eingespart werden. Weiter soll der voraussichtliche Ueberschuß des Jahres 1926 in Höhe von 200 Millionen Mark mitverwendet werden. Schließlich erklärte sich der Minister bereit, auch die letzte Reserve, den Betriebsmittelfond in Höhe von 190 Millionen Mark heranzuziehen.

Der Minister betonte, daß mit seinem jetzigen Vorschlage alle Ueberschüsse des Haushalts aufgebraucht und die Reserven bis zur äußersten Grenze eingestellt seien. Auch von stillen Reserven könne keine Rede mehr sein. Unsere ganze Volkswirtschaft, so erklärte der Minister mit ganz besonderer Betonung, bedürfe der größten Aufmerksamkeit und vorsichtigsten Gebarung, zumal einige große Posten bisher gar nicht berücksichtigt worden seien, so die unbedingt notwendige Verbesserung der Bezüge der Beamten und der Kriegsbeschädigten. Den Aufwand des außerordentlichen Etats sei er entschlossen, durch Anleihen zu decken. Es stehe noch ein Restbetrag von 400 Millionen aus 1926 und ein Bedarf für 1927 von 500 Millionen, so daß etwa eine Milliarde durch Anleihen zu decken sei. Unter diesen Umständen müßten auch außerordentliche Etatskürzungen vorgenommen werden, zumal eine neue Reichsanleihe in nächster Zeit überhaupt nicht in Frage kommen könne. — Die Rede des Reichsfinanzministers zeigt deutlich die großen Schwierigkeiten, die in der Frage der Ausbalanzierung des Etats noch zu bewältigen sind. Die Opposition ist mit der Art, wie die Regierung den Ausgleich zu erledigen gedenkt, keineswegs einverstanden und wird mit einer Reihe von Gegenanträgen auf den Plan treten. Sie wünscht vor allem noch eine Abstreichung im Etat, während sie Positionen, die für soziale Zwecke bestimmt sind, und hinterher herabgemindert wurden, wieder eingefügt sehen möchte. Man wird also mit einem scharfen Kampf zu rechnen haben.

Vor zehn ✠ Jahren

27. März. Russischer Angriff am Magyros gescheitert, russische Höhenstellungen südl. des Uz-Tales in 3 Klm. Breite erstürmt.

28. März. In der Champagne vier französische Angriffe westlich Maisons de Champagne gescheitert. — Sinai-Front: Sieg der Türken bei Gaza über vier englische Divisionen.

29. März. Vor Verdun französischer Wiedererstürmungsversuch an Höhe 304 gescheitert. — Streife deutscher Seestreitkräfte vor der Südostküste Englands, bewaffneter englischer Dampfer „Mascotte" versenkt.

30. März. Oestlich Neuville St. Vaast viermalige Nachtangriffe kanadischer Regimenter abgeschlagen.

31. März. Deutsches Kaperschiff „Seeadler" (Kommandant Kapitänleutnant Graf Felix Luckner) im Golf von Mexiko und vor der südamerikanischen Ostküste erfolgreich tätig.

2. April. Beginn des Artilleriekampfes an der Artois-Front zwischen Lens und Arras.

A. Bautz Nachf., Inh. Richard Serner

Unter dieser Firma übernehme ich am **1. April 1927** die bisher von Herrn Kaufmann A. Lubowsky betriebene

Eisen-, Eisenkurzwaren-, Haus- u. Küchen-Geräte-Handlung

Ich werde bemüht sein, nur beste Qualitäten zu äußerst kalkulierten Preisen zu liefern und bitte mich in meinem Unternehmen durch Zuwendung Ihrer Einkäufe wohlwollendst zu unterstützen. Mit vorzüglicher Hochachtung

Richard Serner

Zahlen, die Bände sprechen.

Der Etat für die besetzten Gebiete war ehedem dem des Justizministeriums angegliedert. Seit dem Regierungswechsel ist er dem Kanzler unterstellt worden. — Dr. Marx hat es sich nicht nehmen lassen, den Etat selbst vor dem Reichstag zu vertreten. Die Uebersicht, die er über den Stand der Besatzungsfrage gab, erhält dadurch erhöhte Bedeutung. Daß der Kanzler das Problem der Rheinlandräumung bei seinen Betrachtungen ausschaltete, versteht sich von selbst. Die deutsche Forderung nach Zurückziehung der Besatzungsarmee konnte aber keine nachdrücklichere Unterstützung und Begründung erfahren als durch den Bericht, den Dr. Marx über die gegenwärtig im Westen herrschenden Zustände abgab. Er führte u. a. aus: Immer noch stehen 75 000 Mann fremde Besatzung auf einem Gebiete, das vor dem Kriege nur 50 000 Mann Militär aufwies. (Hört! Hört!) Gegenüber 26 deutschen Garnisonen vor dem Kriege sind jetzt 115 alliierte Garnisonen zu verzeichnen. (Lebhaftes: Hört! Hört!) 9364 Wohnungen sind von der Besatzung noch beschlagnahmt. In der zweiten Hälfte des Jahres 1926 wurden etwa 600 zurückgegeben. Das ändert aber nichts daran, daß unsere berechtigten Forderungen auf diesem Gebiete noch unerfüllt sind, zumal die Truppenherabsetzung nur 6 Prozent erreicht hat. — Wir erwarten, daß die zugesagte Herabsetzung der Besatzungsstärke nunmehr bald erfolgt. (Beifall). Die Bautätigkeit im besetzten Gebiet ist im wesentlichen von der Reichsvermögensverwaltung durchgeführt worden. Insgesamt wurden 7786 Besatzungswohnungen errichtet, ferner durch Gewährung von Baudarlehen 4084 Wohnungen, um den der Bevölkerung von der Besatzung entzogenen Wohnraum zu ersetzen. Trotz schwierigster Finanzlage hat das Reich durch diese Hilfe die Wohnungsnöte im besetzten Gebiet zum Teil ausgleichen können. Das deutsche Volk erwartet bestimmt, daß sich die Besatzung künftig mit Einmischungen in die deutschen Verhältnisse auf das objektiv notwendige Maß beschränke und daß sich Vorgänge wie der Rouzier-Prozeß nicht wiederholen. Auch in der Frage der Ausweisungen und Verurteilungen durch französische Kriegsgerichte wird eine befriedigende Regelung des noch unbereinigten Restes mit Nachdruck verfolgt.

Die Zahlen, die Dr. Marx anführte, sprechen Bände. Ist es nicht himmelschreiend, daß noch immer 75000 Mann am Rhein stehen und 9364 Wohnungen für Garnisonzwecke herhalten müssen? Die Rückwirkungen, von denen nach Locarno die Rede war, sind nur im allerbescheidenstem Maße erfüllt worden. Um ganze 6 Prozent ist das Truppenkontingent herabgesetzt worden! Das irre Wüten der militärischen Juristen hat der Prozeß Rouzier erst kürzlich wieder in grelles Licht versetzt. Die Verhandlungen über die Minderung der unzähligen Ordonanzen ziehen sich ungewöhnlich lange hin. Dem Abbau dieses Bedrückungssystems setzt Frankreich zähen Widerstand entgegen.

Umso unabweislichere Pflicht der Reichsregierung ist es, wenigstens materiell dem besetzten Gebiet die Hilfe angedeihen zu lassen, die nach Lage der Finanzen möglich ist. Der Kanzler bemühte sich in seinen weiteren Darlegungen ziffernmäßig nachzuweisen, das dies geschehen sei. Er erläuterte die verschiedenen Fonds, die solchen Zwecken dienen, aber er appellierte zugleich auch an die Privatwirtschaft, durch Auftragserteilung diese Aktion des Reiches zu unterstützen und warb für den Besuch des Rheinlandes. Sein besonderer Dank galt den Beamten des Rheinlandministeriums, die bei der Regelung der Ersatzansprüche bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit ihre Kräfte eingesetzt haben.

In der Aussprache, an der sich fast nur Vertreter der besetzten Gebiete beteiligten, kam die Enttäuschung darüber zum Ausdruck, daß trotz Deutschlands Eintritt in den Völkerbund die versprochenen Erleichterungen noch immer nicht eintreten wollen.

Unverbindlicher Abschluß der Pariser Verhandlungen.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen haben einen für beide Teile unverbindlichen Abschluß gefunden. Das Ergebnis der Verhandlungen wird den beiderseitigen Kabinetten unterbreitet werden und zu diesem Zwecke reiste Ministerialdirektor Dr. Posse, der Führer der deutschen Abordnung, nach Berlin. Es geschieht nun zum zweiten Male, daß Dr. Posse während der diesmaligen Verhandlungen nach Berlin reisen muß und diese Tatsache beweist, wie schwierig sich die Verhandlungen gestalten bezw. welcher Preis von Deutschland gefordert wird, um das Provisorium fortbestehen lassen zu können. Ohne Opfer deutscherseits ist die Fortdauer des Provisoriums nicht durchzusetzen. Das Opfer liegt vor allem darin, daß den Franzosen im Handelsprovisorium, das noch bis Ende Mai laufen soll, die Einfuhr eines

Weinkontingents zugestanden werden muß, das ursprünglich einen Wert von rund 40 Millionen haben sollte, das aber im Laufe der Besprechungen auf rund 50 Millionen erhöht wurde, um eine Wertsteigerung der Kompromisse für Deutschland zu ermöglichen. Was die Franzosen an Kompromissen anbieten, erreicht lange nicht die berechtigten Forderungen, die die deutsche Abordnung bei Beginn dieser Verhandlungen aufgestellt hatte. Deutschland stand von vornherein auf dem Standpunkt, daß für die französische Weineinfuhr nur in einem endgültigen Handelsvertrage Zugeständnisse gemacht werden dürfen. Der Weg bis zum endgültigen Handelsvertrag ist noch sehr lang, und die Franzosen erklären, daß sie mit Rücksicht auf die Forderungen ihrer Weinbauern und Weinhändler die Weineinfuhr nach Deutschland zum Minimaltarif schon im Provisorium zugestanden erhalten müssen.

Die amtliche Meldung lautet darüber: Das am 15. März von der deutschen und der französischen Handelsvertragsabordnung unterzeichnete Protokoll, worin die Grundlagen des endgültigen Handelsvertrages zwischen Deutschland und Frankreich niedergelegt wurden, war nur die erste Etappe einer Verhandlung, die in befriedigender Weise fortgesetzt werde. Beide Abordnungen beschlossen, ihren Regierungen die Verlängerung aller Abmachungen vorzuschlagen, auf denen gegenwärtig die deutsch-französischen Handelsbeziehungen beruhen. Diese Vereinbarungen sollen bis zum 30. Juni reichen. Beide Abordnungen hoffen, daß bis zu diesem Tage der neue französische Zolltarif von den Kammern angenommen sein wird, sodaß ein endgültiger und vollständiger Handelsvertrag an die Stelle des jetzt bestehenden Provisoriums treten könnte.

Der Stapellauf des Kreuzers „Königsberg". Sonnabend vormittag wurde auf der Wilhelmshafener Reichswerft der Kleine Kreuzer „Königsberg" vom Stapel gelassen. Dieser Kleine Kreuzer ist der dritte seines Namens. Für die ganze ehemalige Kolonie Deutsch-Ostafrika, für die gesamte Ostküste Afrikaks und den weiten Indischen Ozean war als Seewacht der Kleine Kreuzer „Königsberg" im Frieden vorgesehen. Die kleine „Königsberg" war, nachdem es zur Kriegserklärung zwischen Serbien und Oesterreich gekommen war, am 31. Juli, nachmittags 4,30 Uhr, in See gegangen, um sich auf das für den Kriegsfall vorgesehene Operationsgebiet, den Golf von Aden, zu begeben. Am 11. Juli 1915 unterlag die „Königsberg" der englischen Uebermacht und wurde in die Luft gesprengt. Während des Weltkrieges noch lief die zweite „Königsberg" vom Stapel. Sie ruht in der Bucht von Scapo Flow.

Neue Verschwörung in Polen. Die politische Polizei ist in Warschau einer großangelegten kommunistischen Organisation auf die Spur gekommen, deren Absicht es war, am 1. Mai durch Verkündigung des Generalstreiks in ganz Polen loszuschlagen. Es wurde angeblich zahlreiches belastendes Material vorgefunden. 58 Personen wurden verhaftet.

Die Mietserhöhung zum 1. April. Im Reichsgesetzblatt ist die schon lange angekündigte Verordnung über die Festsetzung der Miete für April erschienen. Sie bestimmt: Die gesetzliche Miete beträgt vom 1. April 1927 ab mindestens 110 vom Hundert und vom 1. Oktober 1927 ab mindestens 120 vom Hundert der Friedensmiete. — Hierzu kommt dann noch in den Orten, in denen über 150 Prozent Grundvermögensstener erhoben werden, der Zuschlag.

Auf der Spur der Breslauer Kindermörder? Ein Strafgefangener im Breslauer Strafgefängnis, der wegen Falschmünzerei noch ein Jahr zu verbüßen hatte, machte vor kurzer Zeit einem Mitgefangenen und einem Angestellten gegenüber Andeutungen, aus denen auf seine Beteiligung am Kindermord Fehse geschlossen werden konnte. Es wurde nun versucht, ohne an ihn heranzutreten, seine immerhin dürftigen Angaben nachzuprüfen. In der Nacht zum Freitag hat nun der Betreffende sich plötzlich in einer Zelle erhängt. Licht in das Dunkel zu bringen, erscheint als unwahrscheinlich.

Lokales.

Polkwitz, den 29. März 1927

Geschäftsfrei ist der kommende Sonntag, 3. April, d. h. alle offenen Ladengeschäfte dürfen von 8—9 und von 11—5 Uhr offen gehalten werden. Inserate für diese Sonnabend-Nummer erbitten wir bis Donnerstag abend.

Silberhochzeit begeht am Donnerstag, den 31. März einer der geachtesten Bürger unseres Städtchens: Kaufmann August Pallaske, Ehrenbürger von Polkwitz. Nachdem der Allbezwinger Tod ihm mit rauher Hand seine erste Lebensgefährtin entrissen hatte, trat er vor nunmehr 25 Jahren zum 2. Male vor den Traualtar. Was Pallaske der Stadt Polkwitz in seinem langjährigen Amt als Baudezernent geleistet, wird ihm unvergessen sein. Auch in allen anderen Aemtern ist er die Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit selbst. Wir widmen unserem Mitbürger die herzlichsten Glückwünsche. — Wenige Tage später begeht sein „Nupper", Konditoreibesitzer Strauß, ebenfalls das Fest der „Silbernen". Doch davon später.

Heinrich Miemelt †. Rasch tritt der Tod an den Menschen heran! Noch vor kurzem frisch und gesund, löschte nach einem Schlaganfall im Laufe voriger Woche am heutigen Dienstag morgen diesen braven alten langjährigen Polkwitzer Bürger in Fraustadt der Allbezwinger Tod aus diesem Dasein aus. In Nieder-Polkwitz (das nachmals Gumpricht'sche Gasthaus) und in Polkwitz im Schützenhaus als Pächter hat er manchen seiner Gäste durch heitere Späße und Scherze erfreut. Gar manches „Stückchen", von dem heute noch lachend erzählt wird, entsprang seinem Geist. Leicht sei ihm die Erde!

In dem Prozeß gegen Amtsgerichtsrat Dr. Springer wegen angeblicher Beleidigung des Lehrers Stempell-Oberzauche zu 30 Mk. und Kosten (Landgerichtsurteil Glogau) ist, wie wir hörten, das Reichsgericht in seiner Sitzung vom 21. März zu einem Freispruch (wie das erweiterte Schöffengericht Glogau) gekommen.

Der Sommersonntag stand unter dem alten Wahrzeichen: geputzte Bäume und kleine und größere Trupps von Kindern, die im Eiltempo die Häuser abklapperten. Schon um 1/2 7 Uhr waren die ersten Kinder da und zählten wir bis um 9 Uhr 174. Zu ihrem Lobe sei gesagt, daß um 3/4 9 Uhr die Mehrzahl der „Sommerer" verschwunden war. Neben den alten Volksliedern hörten wir von einzelnen Paaren neue und auch schöne Lieder. — Eine besondere Ueberraschung bereitete das Kinderheim Friedrichswalde den hiesigen Bürgern. Um 11 Uhr kamen die erholungsbedürftigen Kinder (60 an der Zahl) mit Sommerbäumen, die das Aufsichtspersonal selbst gefertigt hatte, unter den Gesängen von Frühlingsliedern ins Städtchen; sie brachten den Frühling vom Land in die Stadt.

Unsere Schrebergartenkolonie ist gar eifrig an der Arbeit, die Gärten in Ordnung zu bringen. Tag für Tag wird gar eifrig umgegraben, Beete angelegt und der kostbare Samen versenkt mit den besten Wünschen. Unmengen von Sträuchern sind neu gepflanzt worden, damit zeigend, daß die Zeit, wo jedes Fleckchen mit Gemüse ausgefüllt werden mußte, endgültig vorbei ist. Auch sind bisher 4 neue Lauben erstellt worden, damit Sonntag nachmittags ein Töppchen Kaffee in aller Gemütsruhe und unbeschadet allen Sonnenscheines getrunken werden kann. Auch neue Zäune sind geschaffen worden, sodaß man seine Freude an dem Schaffen dort draußen haben kann.

Bürgerverein. Donnerstag abend findet bei im Russischen Thronfolger eine wichtige Versammlung statt, die von der gesamten Bürgerschaft besucht werden muß. Als Hauptpunkt steht zur Verhandlung: Kraftpostverbindung Polkwitz-Glogau. Wie wir hören, hat der hiesige Magistrat an den Bürgerverein ein Schreiben gesandt mit der Bitte um Aufklärung über die Auswirkung des nun 6 Monate bestehenden Kraftpostverkehrs in wirtschaftlichem Sinne.

In der gewerbl. Berufsschule wurden am Montag 19 Lehrlinge, die die Schule 3 Jahre besucht und das Ziel derselben erreicht hatten, durch den Leiter, Rektor Leppelt, entlassen. Folgende Berufsschüler erhielten Geldprämien: Kaufmannslehrling Meier, Schneiderlehrling Beblo, Gärtnerlehrling Kellner, Müllerlehrling Sack je 5 Mark. — Stellmacherlehrling Anderssohn 4.20 Mk. — Barbierlehrling Milde, Sattlerlehrling Stephan, Maschinenbaulehrling Pürschel, Schmiedelehrling Karschunke je 4 Mark. — Bäckerlehrling Liebchen, Barbierlehrling Göldner, Sattlerlehrling Arnold, Tischlerlehrling Liebs, Böttcherlehrling Rüster je 3 Mark. — Aufnahme der Neueintretenden: Freitag, den 1. April.

Vorzugsrente und Barablösung. Besitzer von Altanleihen unter 1000 Mk. können nach den inzwischen ergangenen Bestimmungen einen Antrag auf Barablösung stellen, wenn ihr Einkommen im Kalenderjahr 1926 unter 1500 Mark geblieben ist. Auf dieses Recht der Barablösung seien insbesondere diejenigen Anleihegläubiger hingewiesen, die bereits einen Antrag auf Vorzugsrente gestellt haben, sofern ihre Anleihen mehr als 500, aber weniger als 1000 (also 600—900) Mark betragen haben. Die Vorzugsrente konnte ihnen bestimmungsgemäß nur für 500 Mk. Anleihen bezw. 12,50 Mark Auslosungsrechte gewährt werden. Die den Nominalbetrag von 500 Mark übersteigenden Spitzen fielen für Gewährung der Vorzugsrente aus. Diese Spitzen kommen aber für eine Barablösung in Frage. Alle diese Anleihegläubiger können daher für die Spitzenbeträge trotz beantragter und gewährter Vorzugsrente den Antrag auf Barablösung bei der Anleihealtbesitzstelle des zuständigen Finanzamtes bis zum 31. März einreichen. Wegen des nahen Ablaufs des Termins ist Eile geboten.

Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Arbeitslosen (Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge und in der Krisenfürsorge) ist von rund 1 954 000 am 15. Februar auf 1 661 000 am 15. März zurückgegangen gleich um 15 Prozent.

Aus der Nachbarschaft

Hundert neue Wohnungen werden in diesem Jahre in der Stadt Glogau gebaut werden, wovon 50 auf Kosten der der Stadt, 20 durch private Wohnungsbautätigkeit und dreißig durch die Genossenschaft der Kriegsbeschädigten hergestellt werden sollen.

Einen Automobil-Krankenwagen haben Stadt und Kreis Glogau gemeinsam beschafft, der zu Krankentransporten in der Stadt, besonders aber auch zu eiligen Transporten aus dem Landkreise in das Kreiskrankenhaus Verwendung finden soll. Die Anschaffung ist vorwiegend mit Rücksicht auf die gegenwärtige Typhusepidemie erfolgt, da über 20 Transporte von Erkrankten aus den benachbarten Landorten ausgeführt werden mußten.

Der Kreis-Krieger-Verband Glogau hielt unter Vorsitz des Generals Haenichen eine Verbandstagung ab. Die Zahl der Mitglieder des Verbandes beträgt rund 5200. Das Verbandsfest wird am 3. Juli in Verbindung mit dem 50jährigen Stiftungsfest des Vereins Tschepplau gefeiert. Am 7. und 8. Mai wird sich der Verband an der Denkmalsweihe für die Gefallenen des Infanterie-Regiments Nr. 58 in Glogau beteiligen.

Gewaltiger Dammrutsch an der Eulengebirgsbahn. Ein umfangreicher Erdrutsch ereignete sich am Bahndamm der Eulengebirgsbahn, unweit der Silberberger Hängebrücke. Die herabstürzenden Gesteins- und Erdmassen türmten sich hoch auf dem Bahnkörper auf und sperrten beide Gleise. Die Aufräumungsarbeiten sind sehr erschwert, da die Felsen weiter frische Sprünge zeigen, so daß erst Sprengungen vorgenommen werden müssen.

Eine „Dollar-Prinzessin". Die früher in Görlitz tätig gewesene Verkäuferin Fräulein Neumann, die jetzt in Meffersdorf-Wigandsthal wohnt, erhielt dieser Tage vom Gericht die amtliche Nachricht, daß sie von ihrem in Amerika verstorbenen Onkel die Summe von 2 Millionen Mark geerbt hat und ihr das Geld in der nächsten Zeit überwiesen werden wird.

Von den Beethoven-Schulfeiern am Sonnabend zeichnete sich die Veranstaltung der katholischen Schule, an der auch die höhere Mädchenschule teilnahm, besonders aus. Dort, wo sonst der so nüchterne Katheder seinen Platz hat, schaut von der Wand in grünem Schmuck ein prächtiges Bildnis des ernsten Meisters, davor mit Wenigem hergerichtet, eine Art Bühne. Zwei mit Empfindung vorgetragene Gedichte, ein Vorspruch und „Blumen aus der Kleinsten Hand", eröffnen die schlichte Feier. Dann der gemeinsame Gesang des herrlichen Liedes „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" mit Harmoniumbegleitung. Lehrer Lorenz entwirft nun in kurzen Umrissen ein Lebensbild des „Königs im Reiche der Töne", der trotz unsäglichen Erdenleids die höchste künstlerische Stufe erreicht hat. Er darf gleich Pestalozzi ein Menschheitserzieher genannt werden, weil jede hohe Kunst im letzten und tiefsten Sinne erzieherisch zu wirken bestimmt ist. L. schloß mit dem Wunsche, daß es den Kindern einst beschieden sein möge, ein wenig einzudringen in die gewiß nicht leicht verständlichen Werke Beethovens, die den Geist zu Höherem emporheben. Eine dramatische Szene aus dem Jugendleben des großen Künstlers, „Junger Wein", wird von den Kindern gut wiedergegeben. Zwei weitere ergreifende Gedichtsvorträge: „Mein Lebenslied" und „Vollbracht" folgen, dann der schöne zweistimmnige Chor „Opferlied". Als Abschluß erleben die Kinder die vom Berliner Sender übermittelte Beethoven-Schulfeier, die vorzüglich durch Lautsprecher wiedergegeben wurde. — Auch die erste Klasse der hiesigen evangelischen Schule unter Leitung von Rektor Leppelt veranstaltete eine zwar einfache, aber um so würdigere Beethovenfeier. Gedichte und eine kurze Erzählung über Beethovens Lebenslauf umrahmten die Feierstunde.

Fußballsport

Sportabteilung Polkwitz. Einen flotten und spannenden Kampf lieferte am Sonntag nachmittag auf dem hiesigen Platz die Raudtener erste Elf vom Sportverein Wacker gegen unsere Ersten. Es sei vorausgeschickt, daß die jetzigen Wackerleute sich umgestellt, bürgerlich orientiert haben. Zwar haben sie noch nicht in der Technik die Höhe erreicht, wie sie bei der früheren Zusammenstellung hervortrat. Jedenfalls waren sich die zahlreichen Zuschauer darin einig, daß man ein korrekteres Spiel hier noch nicht gesehen haben. Auch unsere gesamten Leute geben das Beste aus sich heraus und so können es die schmucken Weiß-gelben doch nicht verhindern, daß schwarz-weiß in Führung geht. Nach den ersten acht Minuten fällt für Polkwitz das erste und überhaupt einzige Tor. Der Torhüter der Weiß-gelben, der übrigens im weiteren Spielverlauf eine bewunderungswürdige Technik zeigt, kann den von links geschossenen Ball nicht fassen, beim Abprall von seinem Körper kann halb links den Ball auf Vorlage von rechts außen einsenden. Die Unsrigen zeigen auch in der Folge eine gewisse Ueberlegenheit, doch kommt es nicht zu zählbaren Erfolgen, der Sturm erscheint bei den zahlreichen Schüssen ein bißchen aufgeregt: meistens zu hoch. Vor unserem Heiligtum wacht ein erstklassiger Verteidiger, der den Hüter mit prächtigem Schuß fast jeglicher Arbeit enthebt. Das Ergebnis steht zum Schluß immer noch 1 : 0 für Polkwitz. Drei Elfmeter im Laufe des Spiels gegen Raudten werden ausgeschossen. O. Kastewicz macht den Unparteiischen zur Zufriedenheit. — Bei dem Spiel der zweiten Mannschaften (für Raudten trifft wohl mehr die Bezeichnung Jugend zu) kann Polkwitz infolge seiner körperlichen Ueberlegenheit ein 3 : 0-Ergebnis buchen. Schiedsrichter: Scheundel-Parchau.

Arnsdorf-Musternick. Die beiden hiesigen Mannschaften maßen sich am Sonntag in einem Freundschaftsspiel mit den beiden Hainbacher Mannschaften. Beide Spiele endeten unentschieden, erste Mannschaft 3 : 3 (Halbzeit 2 : 1), zweite Mannschaft 1 : 1 (1 : 0). — Sonntag, den 29. Mai findet auf dem Arnsdorfer Sportplatz ein großes Sportfest statt, zu dem bereits die Einladungen an die befreundeten Fußballmannschaften ergangen sind.

Ein gutes Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft heute vormittag 8 Uhr nach längerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwieger und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gastwirt Heinrich Miemelt

im ehrenvollen Alter von 75 Jahren.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz an

Fraustadt, Polkwitz, den 29. März 1927

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Einsegnung Freitag vormittags 10 Uhr in Fraustadt.
Beerdigung nachmittags 3 Uhr in Polkwitz von der Kapelle des evang. Friedhofes aus

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen, der verw. Frau Auszügler **Berta Kliesch,** sagen hierdurch allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders aber Herrn Pastor Breither-Pilgramsdorf für seine tief empfundenen Worte, Herrn Lehrer Wolff-Dammer mit seinem Schülerchor für die schönen Gesänge, sowie auch den freundlichen Kranzspendern und dem zahlreichen Grabgeleit.

Dammer, den 29. März 1927

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Freitag, den 1. April 1927, nachmittags 8 Uhr

Tagesordnung:

A. Zur Beschlußfassung

1. Jahresrechnung pro 1920, 1921 und 1922
2. Betr. Versicherung des Stadtforstes gegen Feuersgefahr
3. Errichtung eines weiteren Trockenschuppens für die Stadt-Ziegelei
4. Verpachtung des Pflanzgartens am Schützenhause
5. Betr. Anlage einer weiteren Benzintankstelle
6. Gesuch um Erlaß, bezw. Ermäßigung der hier geltenden Hundesteuer
7. Bauliche Veränderungen im Schützenhause

B. Zur Kenntnisnahme.
2 Gegenstände.

C. Geheime Sitzung

Polkwitz, den 29. März 1927

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Besser

Schützengilde Polkwitz

Unser früheres Mitglied Kamerad

H. Miemelt

Fraustadt ist gestorben. Mit seltener Treue u. Anhänglichkeit, obgleich schon mehrere Jahre fern, hielt er zu unserer Gilde.

Wir werden seiner stets gedenken.

Oster-Tüten

empfiehlt Buchdruckerei Polkwitz, Lübenerstr.

Meteorologischer Wetterbericht

Krietern, den 28. März 1927

Aussichten bis Mittwoch:
Ostwind, wolkig, zeitw. Niederschlag, kühl

Letzte Nachrichten

Berlin, den 29. März 1927

Reichswehrdebatte.

Die Wehrdebatte, die Montag im Reichstage begann, hat sich doch bei weitem ruhiger angelassen, als man nach den Kampfankündigungen eigentlich erwarten mußte. Der Bericht, den nach alten Brauch der Sozialdemokrat Stücklen über die Ausschußverhandlungen erstattete war kein Muster der Sachlichkeit, nahm vielmehr wiederholt den ausgesprochenen Charakter einer Polemik an. — Im Gegensatz zu den Sozialdemokraten, die in Uebereinstimmung mit den Demokraten eine Kürzung des Wehrhaushalts um 50 bis 60 Millionen für möglich halten, bemühte sich der Deutschnationale Schulenberg-Mecklenburg, um den Nachweis, daß der Etat nur anfordere, was unbedingt zur Erhaltung der Wehrkraft unserer kleinen Armee notwendig ist. Zu diesem Resultat ist bekanntlich auch der Ausschuß gekommen, der die ursprüngliche Aufstellung um die verhältnismäßig geringe Summe von 7 Millionen vermindert hat. Daß die Posten für Heer und Marine so erschreckend gestiegen sind, führte der Abgeordnete Erfing auf das uns durch den Versailler Vertrag aufgezwungene Söldnersystem zurück.

Dr. Geßler, der nach einer kurzen Abstimmungspause sich zum Worte meldete, spann diesen Faden weiter. Er zeigte auch, daß nicht nur Deutschland unter dem ständigen Wachsen der militärischen Lasten seufze, sondern daß es sich um eine allgemeine Erscheinung handle und daß vielleicht Deutschland im Vergleich zu England, Frankreich und Italien keineswegs ungünstig dastehe. Lebhafter Beifall wurde ihm zuteil, als er die Alternative stellte: Entweder alle rüsten ab oder Deutschland muß in die Lage waffnet gegenüber zu stehen. Starken versetzt werden, seinen Nachbar gleichbe- Eindruck machte auch die beschämende Feststellung Geßlers, daß die Kontrollkommission, von der wir gottlob nun befreit sind, aus allen Kreisen des Volkes bei ihrer für uns so demütigenden Tätigkeit unterstützt worden ist.

Gefälschte diplomatische Noten.

Es ist den amerikanischen Behörden gelungen, einem Intrigenspiel auf die Spur zu kommen, das den Abbruch der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko zum Ziele hatte. Einige bisher nicht genannte Persönlichkeiten hatten den Versuch unternommen, durch Absendung von gefälschten Noten mit der ebenfalls gefälschten Unterschrift des Staatssekretärs Kellogg Erbitterung in Mexiko hervorzurufen. Amtlicherseits ist das Nötige in die Wege geleitet worden, um die entstandenen Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen.

Die Lage in Ostasien.

Nanking ist von britischen und amerikanischen Kriegsschiffen bombardiert worden. Es handelt sich um Vergeltung wegen der Ermordung zahlreicher Europäer und Amerikaner in Nanking. Insgesamt sind 140 Ausländer durch die Kugeln der Chinesen getötet worden sein.

Es sollen sich, trotzdem die englischen und amerikanischen Kriegsschiffe ihre Staatsangehörigen aufgenommen haben, immer noch viele Ausländer im Herzen der Stadt befinden, abgeschnitten von jeder Hilfe, inmitten einer fanatischen Menge von Zivilisten und undisziplinierter Soldaten. Ueber ihre Auslieferung ist mit den chinesischen Behörden vergeblich verhandelt worden. Der amerikanische Admiral Williams berichtet an das Marinedepartement von Mißhandlungen zahlreicher Amerikaner, darunter auch Frauen, durch chinesische nationalistische Soldaten in Nanking. In Nanking sind sämtliche amerikanischen Missionen und Heimstätten geplündert worden. Andererseits hat das Bombardement von Nanking ungeheure Erregung ausgelöst. Man befürchtet ein furchtbares Blutbat. Die führenden Chinesen suchen zu beruhigen. Tschangkaischek und Paitschunghsi haben erklärt, daß sie eine freundschaftliche Regelung der Zwischenfälle in Nanking wünschen. Auch Tschangkaischek hat durch einen Vertreter des japanischen Konsulates in Nanking erklären lassen, obgleich die Ursache der Beschießung durch die Ausländer unbekannt sei, empfänden die Südtruppen keine Feindschaft gegen Großbritannien oder Amerika. Tschangkaischek werde alsbald selbst nach Nanking kommen, um den Zwischenfall mit voller Verantwortlichkeit zu regeln. In Schanghai wird die Atmosphäre immer gespannter; die Lage gleicht der Ruhe vor dem Sturm.

Der kantonesische Oberbefehlshaber, Tschangkaischek, hat in einer Presse-Erklärung darauf hingewiesen, daß die Ereignisse in Nanking nur örtlichen Charakter getragen hätten. Es sei bedauerlich, daß sich die Amerikaner von den Engländern in die Nankinger Affäre haben hineinziehen lassen. Die Vereinigten Staaten sollten sich hüten, sich in eine ungünstige Situation in China hineinmanövrieren zu lassen, sonst würden sie sich bald in derselben ungünstigen Lage in China befinden wie England selbst. China sei sich der Macht wirtschaftlicher Repressalien wohl bewußt. Das Problem der ungleichen Verträge wolle China nicht mit Waffengewalt, sondern im geeigneten Augenblick mit diplomatischen Mitteln zur Lösung bringen. — Alle ausländischen Truppenkontingente liegen an den Grenzen der internationalen Niederlassung nach wie vor in höchster Alarmbereitschaft, da trotz der äußeren Ruhe, die in Schanghai eingezogen ist, mit dem nationalen Fanatismus der Kantonesen gerechnet werden muß. Man rechnet immer noch mit einem kantonesischen Ueberfall auf die ausländischen Konzessionen, der, wenn er Erfolg haben würde, bei dem Ausländerhaß der kantonesischen Soldaten leicht zu einem Massaker unter den Ausländern führen könnte. — In den ausländischen Kreisen Schanghais begrüßt man sehr das Eingreifen der Amerikaner. Aus Kalifornien sollen allein 28 amerikanische Bombenflugzeuge nach China unterwegs sein. — Bei der Beschießung von Nanking sind auch zwei französische Untertanen umgekommen.

Chinas Kommunisten am Werk. Die Streikführer haben in der weltbekannten britischen Zigarettenfabrik in Hankau das Unternehmen enteignet. Ein aus Arbeitern und Angestellten zusammengesetztes Komitee wird die Fabrik, die einen Wert von mehreren Millionen Dollar besitzt, auf kommunistischer Grundlage weiter führen.

Breslauer Produktenbörse

Getreide:	28.	26.
Weizen 75 Kg. Effaw. min. †	28.50	28.50
„ 71 „ §	27.10	27.10
Roggen 71 „ †	25.90	25.90
„ 68 „ §	24.90	24.90
Hafer *	19.70	19.50
Braugerste §§	24.00	24.00
Mittelgerste	19.00	19.00
Wintergerste *	19.00	19.00

Oelsaaten:	28.
Winterraps *	88.—
Leinsamen *	37.—
Senfsamen *	37.—
Hanfsamen *	24.—
Blaumohn *	86.—
Kartoffeln:	
Speisekartoffeln, rote-weiße	3.50
Fabrikkart., f. d. Pr. Stärkeg.	0.16

Sämtliche Schulbedarfsartikel

Lese-, Rechen-, Realien-Bücher, Atlanten, Schreibhefte, Ziehdeckeldiarien, Wachshefte Zirkelkästen, Tafeln, Tornister usw. empfiehlt

Buchdruckerei Polkwitz, Lübenerstr. 3

Wir danken hiermit bestens allen Freunden und Bekannten für die außerordentlich zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes Herbert.

Polkwitz, den 27. März 1927

Familie Gustav Obst.

Für die freundlichen Geschenke und Gratulationen, die uns in so reichem Maße zur Konfirmation unserer Tochter Charlotte dargebracht worden sind, danken wir herzlichst

Polkwitz, den 27. März 1927

Bäckermstr. **Hermann Müller u. Frau**

Zur Konfirmation unseres Sohnes Hans sind uns so zahlreiche Aufmerksamkeiten zuteil geworden, daß wir Veranlassung nehmen, auf diesem Wege allen freundlichst zu danken.

Polkwitz, den 27. März 1927

Familie Kluge.

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zu der Konfirmation unserer Tochter Käte sagen wir allen hiermit herzlichen Dank.

R. Hanuschke u. Frau

Für die zahlreichen Glückwünsche, Geschenke und Blumenspenden anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Irmgard sagen wir auf diesem Wege den herzlichsten Dank.

Herbersdorf, den 27. März 1927

Familie Paul Becker.

Unserer Freude und unserem bestem Dank für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Elfriede geben wir hierdurch Ausdruck

Oberzauche, den 27. März 1927

Familie Dieckmann

Recht herzlichen Dank für die freundlichen Aufmerksamkeiten anläßlich der Konfirmation unseres Sohnes Ernst.

Polkwitz, 27. 3. 1927

Familie Liebchen.

Für die freundlichen Glückwünsche zur Konfirmation unserer Tochter Marta sagen wir allen unseren besten Dank

Polkwitz, 27. 3. 1927

Familie Grothe.

Besten Dank allen, die uns zur Konfirmation unserer Tochter Frieda mit Gratulationen und Geschenken erfreuten.

Polkwitz, 27. 3. 1927

Familie Nichlowski.

Vielen Dank für die Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes Gustav.

Polkwitz, 27. 3. 1927

Familie Kleiber.

Für die vielen freundlichen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation meiner Tochter Marta danke ich herzlich.

Frau Zepmeisel
Nieder-Polkwitz

Für die überaus zahlreichen Gratulationen u. Geschenke anläßlich der Konfirmation meiner Tochter Frieda danke ich allen herzlich.

Polkwitz, 27. 3. 1927

Frau Emma Noack

Recht schönen Dank für die freundlichen Aufmerksamkeiten aus Anlaß der Konfirmation unserer Tochter Hedwig.

Polkwitz, 27. 3. 1927

Familie Münster

Für die zur Konfirmation unseres Sohnes Herbert dargebrachten Aufmerksamkeiten danken wir herzlich

Polkwitz, 27. 3. 1927

Familie Wilh. Kuschicke

Für die zahlreichen Glückwünsche, Geschenke und Blumenspenden anläßlich der Konfirmation unseres Sohnes Martin sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Polkwitz, den 27. März 1927

Familie Gustav Kuschicke

Zur Konfirmation unseres Sohnes Heinz sind uns so zahlreiche Aufmerksamkeiten zuteil geworden, daß wir Veranlassung nehmen, auf diesem Wege allen freundlichst zu danken

Polkwitz, den 27. März 1927

Familie Brendel

Besten Dank allen, die uns zur Konfirmation unserer Tochter Frieda mit Gratulationen und Geschenken erfreuten.

Familie Beier
Nieder-Polkwitz

Für die vielen Geschenke und Gratulationen zur Konfirmation unseres Sohnes Alfred sagen wir allen herzlichen Dank

Wilhelm Rothe und Frau
Nieder-Polkwitz

Für die vielen Geschenke und Gratulationen anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Helene herzlichen Dank.

Tarxau, den 27. März 1927

Familie Leder

Für die uns anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Charlotte zugegangenen Gratulationen und Geschenke danken herzlichst

Polkwitz, den 27. März 1927

Sattlermeister **R. Stumpe und Frau**

Für die vielen Gratulationen und Geschenke anläßlich der Konfirmation unseres Sohnes Alfred danken herzlich

Polkwitz, 27. 3. 1927

Oskar Schöbel und Frau

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes Horst sprechen auf diesem Wege den herzlichsten Dank aus.

Polkwitz, den 27. März 1927

Familie Exler

Zur Konfirmation unserer Tochter Charlotte und Pflegetochter Erna Knoblich sind uns so zahlreiche Aufmerksamkeiten zuteil geworden, daß wir Veranlassung nehmen, auf diesem Wege allen zu danken.

Jammer, den 27. März 1927

Familie Hoffmann

Unsern herzlichsten Dank sagen wir hiermit allen für die so zahlreichen Glückwünsche u. Geschenke zur Konfirmation unserer jüngsten Tochter Gertrud.

Ober-Zauche, den 27. März 1927

August Wolff und Frau

Ev. Männerv. Dienstag 8 Verhaus

Lebendfr. Eisfische
Schellfisch, Kabliau, Seel.
Grüne Heringe z. billigst. Preisen
Diverse **Räucherwaren, Fischlinge**
Goldfisch, Räucherheringe, Lachs,
Sprotten und **Bratheringe**.
Versch. Sorten Salzheringe, frische Mediumfulls, ff. Trademahr Mediumf.
Heute eingetr.: 1a neue Schectid Matjes, sowie 27er Schloefulls.
O. Morgenroth Bahnhst. 11 Fernruf 60

---

2 Frauen für Landarbeit
s. bald gesucht Töpferstr. 15

Zu kaufen ges. 50 Ztr. bestes Heu.
Zu verk.: Haferstroh ab Scheune, **Saat- u. Futterkartoffeln.**
Abgabe vorm.
Dom. Sackau, Kr. Glogau

Gewerbeverbd. Polkwitz

Ab Mittwoch vormittag steht den Mitgliedern Herr Steuerinspektor Seiffert-Lüben zu Auskünften in Steuerangelegenheiten (gegen geringes Honorar) im Hotel Drei Mohren zur Verfügung. **Der Vorstand**

Bürger-Verein Polkwitz.
Donnerstag, d. 31. März, abends 8½ Uhr
Versammlung
im Hotel Russischer Thronfolger. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung — u. a. Kraftpostverbindung — ist vollzähliges Erscheinen Pflicht aller Mitglieder.

Landmaschinen
zur Frühjahrsbestellung
Pflüge, Kultivatoren, Eggen, Drill- u. Hackmasch.
Kartoffelpflanzloch- und Sortier-Maschinen
Centrifugen, Buttermaschinen, gr. Ersatzteil-Lager
Alles zu billigsten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen **sofort ab Lager lieferbar.**
Waldemar Rebs, Polkwitz Fernruf 36

Sonntag, den 3. April
Von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr geöffnet
Atelier Härtwig, Polkwitz, Cafe Flora

Zeitungs-Altpapier verkauft in jedem Quantum **Buchdruckerei Polkwitz,** Tel. 27

Diejenigen bekannten Personen, die in Trebitsch über mich Schlechtes reden, warne ich dringend, weiter zu quasseln, andernfalls gehe gerichtlich vor.

Der Trebitscher Bewohner.

Günstige Gelegenheit
Für die kommende Saison offeriere ich ein
1a Qualitätsrad
infolge kl. Emaillefehler
Damenräder . . . Rm. 64,—
Herrenräder . . . „ 59,—
mit gutem Freilauf und guten Gummi.
1 Jahr Garantie
Sonstiger Preis Rm. 75,- u. 85,-
Ferner
Markenräder,
gelötete Rahmen mit 2jähr. Garantie. Rm. **68.-** u. **72.-**
Spezialräder v. Rm. **52.—** an
Für Händler
beste Bezugsquelle
Niederschles. Fahrrad-Engros-Haus * Liegnitz
Inh.: W. Hübel
Marienpl. 6, Ecke Breslauerstr.
Sonntag d. 3. April 5-6 Uhr ab **geöffnet**

Zwangsversteigerung
Mittwoch, den 30. März vorm. 10 Uhr
werde ich in **Polkwitz** in der „Holländermühle" (voraussichtlich bestimmt)
1 größeren Posten elektr. Artikel, wie Lampen, Plätten, Kabel, Litze usw.
öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Koch,
Gerichtsvollzieher Kr. A.
in Steinau a. O.

Waschstellen
nimmt an
Frau Rakowski, Töpferstr. 16

Böhmischer Kräuter Fluid
hat abzugeben
Fritz Hähnel, Polkwitz,
Bergstraße 2

Schreibmaschinenbänder Pelikanol
Buchdruckerei Polkwitz.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Walter Bruesch in Polkwitz